Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 62 (1967)

Heft: 2-de

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fahresbericht 1966

unserer Berichterstattung stellen.

röte, die damit für Natur- und Heimatschutz 34 Mitgliedern. am helvetischen Himmel zu leuchten begonnen hat, verbinden wir mit unserem herzli- 2. Jahresbott chen Dank an alle Beteiligten, die die große chen Schönheiten und kulturellen Güter unserer Heimat zu wachen haben.

Das zweite Ereignis betrifft den Heimatschutz als Vereinigung. Auf den 1. Juli 1966 der schweizerischen Heimatschutzarbeit mit seinem Rücktritt geht eine Ara im Heiworden war. Als Mitglied des Zentralvorin der Geschäftsführung dankbar, der weiß, wenigstens zehn Jahre zu früh erfolge. daß er bei ihm jederzeit Rat holen darf.

treten. Die Redaktion der Zeitschrift wurde Dr. Erich Schwabe anvertraut und der Be-Laur tätig ist.

1. Mitgliederbewegung

Auf den ersten Blick zeigt die Mitgliederbewegung ein günstiges Bild. 909 Eintritte stehen 302 Austritten gegenüber. Damit hat sich unser Mitgliederbestand von 10 440 auf 11 047 erhöht. Bei näherem Zusehen hinwachs des Gesamtbestandes verteilt sich auf mütig genehmigt.

Zwei Ereignisse wollen wir, ihrer beson- wenige Sektionen. An deren Spitze stehen deren Bedeutung wegen, an den Anfang unsere Tessiner Freunde; ihre Mitgliederzahl hat sich mehr als verdoppelt: sie ist von Das 1962 durch die glanzvolle Annahme 230 auf 467 gestiegen! Erfreulich sind auch des Verfassungsartikels eingeleitete Gesetz- die Früchte der Werbeanstrengungen des gebungswerk der Eidgenossenschaft wurde Berner Heimatschutzes, der 265 neue Eindurch den Erlaß des Bundesgesetzes über tritte verzeichnet und nun mit seinen 1822 Natur- und Heimatschutz und die dazuge- Mitgliedern die bisher größte Sektion Zürich hörige Vollziehungsverordnung glücklich (1671 Mitglieder) überflügelt hat. Den revollendet. Gesetz und Verordnung sind auf spektablen Zuwachs von 71 Mitgliedern den 1. Januar 1967 in Kraft getreten. Unsere weist der Welschwalliser Heimatschutz auf. Genugtuung und Freude über die Morgen- Es folgen Graubünden mit 38 und Genf mit

Eine große Heimatschutzgemeinde ver-Aufgabe in vorbildlich kurzer Zeit gemei- sammelte sich am 11./12. Juni zu einem stert haben. Es ist zu hoffen, daß das gute denkwürdigen Jahresbott in Schaffhausen. Beispiel des Bundes auch in den Kantonen Außergewöhnlich waren die Eindrücke, die Schule machen werde, die nach wie vor in die dreitägige Tagung mit ihren heimat- und erster Linie über die natürlichen und bauli- naturkundlichen Besichtigungen im nördlichsten Kanton des Schweizerlandes hinterlassen haben, außergewöhnlich aber auch die Hauptversammlung selbst in der ehrwürdigen Schaffhauser Rathauslaube. In Heft ist Dr. Ernst Laur aus Altersgründen als Nr. 2/1966 hat das Jahresbott in Wort und Leiter der Geschäftsstelle und Redaktor der Bild seinen beredten Widerhall gefunden, so Zeitschrift zurückgetreten. Während 32 Jah- daß wir uns an dieser Stelle mit einer sumren war Dr. Laur Seele und treibende Kraft marischen Zusammenfassung der eigentlichen Verhandlungen begnügen können.

In ihrem Mittelpunkt stand die Wachtabmatschutz zu Ende, die weitgehend durch lösung in Geschäftsführung, Redaktion und seine hervorragende Persönlichkeit geprägt Säckelmeisteramt. Mit trefflichen Worten des Dankes und der Anerkennung würdigte standes und als schweizerischer Vertreter im der Obmann A. Rollier die großen Verdienleitenden Ausschuß des europäischen Hei- ste des zurücktretenden Dr. Ernst Laur, der matschutzes «Europa Nostra» wird Dr. Laur sich seinerseits in so beschwingt jugendlicher weiterhin mit unserer Vereinigung in Ver- Weise und mit so ausgezeichnet formulierten bindung bleiben und unseren Idealen dienen. Worten zu verabschieden wußte, daß sich Dafür ist ihm nicht zuletzt sein Nachfolger männiglich fragte, ob der Rücktritt nicht

Mit begeisterter Akklamation verlieh die Neue Männer haben die Nachfolge ange- Versammlung Dr. Ernst Laur und dem aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Säckelmeister Louis Allamand die Ehrenrichterstatter übernahm die Leitung der Ge- mitgliedschaft. Die gleiche Auszeichnung schäftsstelle, auf der er seit 1946 als Leiter wurde auch Prof. Dr. Ernst Leisi (Frauendes Talerverkaufs und Mitarbeiter von Dr. feld) zuteil. Er war einer der Gründer unserer Vereinigung und langjähriger Schreiber des Vorstandes; seit sechs Jahrzehnten hat er kein einziges Jahresbott versäumt!

Als neuer Säckelmeister wurde auf Vorschlag des Zentralvorstandes Herr Hans Meyer, Direktor der Schweizerischen Volksbank in Zürich, einstimmig gewählt.

Nach den vielen Worten der Anerkengegen trübt sich das Bild etwas. Im Bestand nung, des Abschiedes und der Vorstellung von 16 Sektionen zeigen sich nämlich nur der Nachfolger traten die eigentlichen Jahgeringfügige Fortschritte, ja zum Teil ist die resgeschäfte bescheiden in den Hintergrund. Bewegung gar rückläufig. Der kräftige Zu- Jahresbericht und -rechnung wurden einhörden des Kantons und der Gemeinden, die treuung der Spende der Wirtschaft. wir auf den heimat- und naturkundlichen gesagt.

3. Landesvorstand

In früheren Jahren hatte der Landesvorhalbtägigen Sitzungen zusammentreten.

Zwei Sektionen haben sich im Berichtsjahr präsidiert. Sein hochverdienter Amtsvorgän- nicht minder wichtiger Aufgaben täglich ger, Léopold Gautier, wird aber weiterhin den Einsatz unserer Arbeitsgemeinschaft. als rédacteur romand der Zeitschrift im Zenmatschutz public) ist Me Romain de Weck (Freiburg) den. Mit Recht erwartet der Redaktor aber cher, Oberwil, Rudolf Kaegi, Zug, ab.

gerne gehört.

4. Geschäftsstelle

sehen mußte, der nach einer Einführungszeit stelle recht herzlich zu danken. in der Lage sein sollte, den Geschäftsführer vollwertig zu vertreten. In Ambros Eberle (32), der im vergangenen Juli bei uns einge- 5. Zeitschrift «Heimatschutz» treten ist, haben wir die geeignete Persönlichkeit gefunden.

in Bürogemeinschaft mit der Schweizerischen ersten Hefte wurden noch von Dr. E. Laur Trachtenvereinigung, deren Geschäftsfüh- redigiert, während Nr. 3 und 4 erstmals von rung der Berichterstatter in Personalunion Dr. E. Schwabe betreut worden sind. Durch besorgt, und unter dem gleichen Dache wie die Kontinuität in der graphischen Gestaldas mit uns in Freundschaft verbundene tung (Karl Mannhart) und die kluge und ge-Schweizer Heimatwerk, wurden die laufen- wandte redaktionelle Bearbeitung hat sich den Geschäfte erledigt. Dazu gehört die der Redaktionswechsel fast unbemerkt volljährlich wiederkehrende Hauptaufgabe der zogen. Als welscher Redaktor wirkte weiternung des Talerverkaufs mit seinen rund 3000 alemannischen Schweiz eng verbundene von freiwilligen Mitarbeitern geleiteten Ver- Genfer Léopold Gautier.

Der gastgebenden Sektion und den Be- kaufsstellen im ganzen Land, sowie die Be-

Aber nicht nur die Mittelbeschaffung, son-Besichtigungsfahrten besuchten, sei für ihre dern paradoxerweise auch das Ausgeben der Gastfreundschaft und die umsichtige Be- Gelder erheischt einen beträchtlichen Artreuung der großen Heimatschutzfamilie beitsaufwand. Wohl ist der Zentralvorstand auch an dieser Stelle recht herzlicher Dank zuständig für die Bewilligung der einzelnen Beiträge, doch um dieser Aufgabe mit der nötigen Sorgfalt obliegen zu können, muß die Geschäftsstelle die Beitragswürdigkeit jedes einzelnen Objektes und die besonderen stand sein Arbeitspensum jeweils in zwei bis Umstände der einzelnen Gesuchsteller gedrei Tagungen unter Dach bringen können; wissenhaft und gründlich abklären. Dabei als Folge der wachsenden Zahl der Auf- leistet ihr die photographische Dokumentagaben eines tätigen und zeitaufgeschlossenen tion ihres Pressechefs W. Zeller und die Zu-Heimatschutzes mußte er im Laufe des Be- sammenarbeit mit den Sektionen und mit der richtsjahres zu drei ganztägigen und zwei kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege unentbehrliche Dienste.

Nebst den großen, nach außen sichtbar in neue Obmänner gegeben. Der Genfer Hei- Erscheinung tretenden Aktionen wie Talermatschutz, die ehrwürdige Société d'Art pu- verkauf und Spende der Wirtschaft, verlangt blic, wird nun von Edmond Ganter (Genf) eine wachsende Zahl großer und kleiner

Seit der Berufung eines externen Schrifttralvorstand bleiben. Beim Freiburger Hei- leiters ist der Anteil der Geschäftsstelle (Société fribourgeoise d'Art an der Redaktionstätigkeit kleiner geworan die Stelle von Me Jacques Remy getreten. die Mitarbeit des Geschäftsführers und Auch dieser bleibt - als schweizerischer Entlastung von der administrativen Arbeit. Vizepräsident – weiterhin im Zentralvor – Ein bedeutender Aufgabenkreis umfaßt stand. Sein Mandat wurde von der Haupt- die Vorbereitung des Jahresbottes, die Sitversammlung erneuert. Als Vertreter der zungen des Zentralvorstandes und der Aus-Zuger Heimatschutzfreunde löste Adolf Zür- schüsse, die Protokollierung der Verhandlungen und den Vollzug der gefaßten Be-Zu den Vorstandssitzungen werden auch schlüsse. - Als weitere Aufgaben seien gedie Ehrenmitglieder der Vereinigung einge- nannt die Betreuung des Photo-, Diapositivladen; die Ratschläge dieser «älteren Staats- und Klischee-Archivs, die Auskunftserteimänner» des Heimatschutzes werden immer lung an Ratsuchende aus dem In- und Ausland, die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen zielverwandten Organisationen.

Es ist dem Berichterstatter ein Bedürfnis, Der Wechsel in der Leitung der Ge- dem schweizerischen Landesobmann, Arist schäftsstelle und ihr geplanter Ausbau hat- Rollier, für seinen unermüdlichen Einsatz ten zur Folge, daß sich der Zentralvorstand und die vom Geist der Freundschaft getranach einem qualifizierten Mitarbeiter um- gene Zusammenarbeit mit der Geschäfts-

Die Zeitschrift erschien viermal im gewohnten Umfang in einer deutschen und Im Heimethuus an der Limmat in Zürich, einer französischen Ausgabe. Die beiden Vorbereitung, Durchführung und Abrech- hin der feinsinnige, mit der Kultur auch der

6. Bauberatung

Gruyère.

ge, herrlichem Baumbestand und wertvollem matschutz wäre verpaßt. Herrenhaus – eine der schönsten Uferpartien den Streubebauung. Bei der vorgesehenen das von immer größerer Bedeutung wird. Anordnung würden die großen Grünflächen, die sich zwischen den Baumgruppen ausdehnen, weitgehend erhalten bleiben, während eine Streubauweise den parkartigen Charakter der Landschaft zerstören würde. Die Begutachter forderten aber die Errichtung eines Bebauungsplanes und eines Servituts zu Handen des Kantons Freiburg, das ein Bauverbot auf dem freibleibenden restlichen Grundstück des Schloßgutes festlegt.

Das zweite Projekt, eine Ferienhaussiedlung am Lac de Gruyère bei Avry, qualifiwürde eine unverantwortliche Verschandeentschiedenste abzulehnen.»

Schweizer Heimatschutz seinerzeit dem Pro-Fremdenortes gezeigt.

Bei einem Augenschein war unsere Exper-Im Jahre 1965 wurde erstmals für wichtige tenkommission bestürzt über die architekto-Begutachtungen und Entscheide eine kleine nische Gestaltung einiger der bereits errich-Kommission aus Fachleuten eingesetzt. Diese teten Gebäude, die in absolutem Gegensatz Maßnahme hat sich bewährt. Sie entlastet zur Baugesinnung der ursprünglichen Pläne den Bauberater vor allzu schwerer Verant- stehen. Aber auch die Absicht der Gesellwortung, zeitigt ein Mehr an Erwägungen schaft, eine Überbauung mit vier grundverund gibt den Entscheidungen ein größeres schiedenen Haustypen, die aus einem Wett-Gewicht. Ein solches Gremium ist auch im bewerb hervorgegangen sind, zu verwirkli-Berichtsjahr wieder aufgeboten worden zur chen, erachtet die Kommission als unverein-Beurteilung eines großen Überbauungspro- bar mit der ursprünglichen Konzeption. Solljektes am Murtensee beim Schloß Guévaux te die Gesellschaft an ihren Absichten festund eines solchen bei Avry am Lac de halten, so müßte sich der Heimatschutz in aller Form distanzieren und sich gegen das Im Gutachten zu Handen der Baudirek- Projekt verwahren. Es wäre im höchsten tion des Kantons Freiburg bedauerte die Grad bedauerlich, wenn das so hoffnungsvoll Kommission, daß das Schloßgut Guévaux mit begonnene Werk auf diese Weise enden solleiner Ausdehnung von über 40 000 Quadrat- te. Eine einzigartige Chance der Zusammenmeter Grundfläche mit unmittelbarer Uferla- arbeit zwischen Fremdenverkehr und Hei-

In einem ausführlichen Bericht legt der am Fuße des Mont Vully - überbaut werden Leiter der Bauberatungs- und Planungssoll. Wenn aber eine Überbauung des stelle, Architekt Max Kopp, Rechenschaft ab Schloßareals nicht verhindert werden kann, über seine vielfältige Tätigkeit. Die Baubeso gibt die Kommission einer konzentrierten ratung des Schweizer Heimatschutzes ist die Bebauung im Sinne des Projektes den unbe- sinnvolle Ergänzung der Beratungstätigkeit dingten Vorzug gegenüber einer Parzellie- unserer kantonalen Sektionen. Beide zusamrung des Parkes und der daraus resultieren- men sind ein Instrument des Heimatschutzes,

7. Werbung

Eines der wichtigsten Tätigkeitsfelder unserer Vereinigung ist die volkserzieherische Aufklärung der Offentlichkeit. Sie bildet eine wesentliche Voraussetzung für die praktische Arbeit des Heimatschutzes und seiner Sektionen wie auch für das immer bedeutungsvollere Wirken der öffentlichen Hand auf dem vielseitigen Gebiet kultureller Heimatpflege. Es ist ein Glück, daß der Schweizer Heimatschutz diese so wichtige Aufgabe zierten die Begutachter in ihrem Bericht an Mitarbeitern anvertrauen darf, die innere die kantonale Baudirektion wie folgt: «Die Überzeugung und fachliches Wissen mit völlig phantasielose Überpflasterung des Idealismus vereinen. Die größte Arbeitslast ganzen Uferhanges mit schachbrettartig an- und Verantwortung trägt unser Pressechef geordneten, quadratischen, niedrigen Bau- Willy Zeller, der es vortrefflich versteht, körpern ist diesem landschaftlich schönen die Ausbeute seiner Augenscheine und per-Gelände in keiner Weise entsprechend. Sie sönlichen Besprechungen an Ort und Stelle und seiner prächtigen Schwarz/weiß- und lung der Gegend bedeuten und ist auf das Farbphotos in vielfachster Weise in Form von Bildberichten, Artikeln, Radiorepor-Eine schmerzliche Enttäuschung bereitet tagen, Fernsehsendungen und Vorträgen die Entwicklung des neuen Touristikzen- auszuwerten. Die Auflage der Presseerzeugtrums Moléson-village. Gestützt auf die nisse mit Arbeiten aus seiner Feder und Auf-Pläne von Prof. Dr. W. Dunkel hatte der nahmen aus seiner Kamera beliefen sich 1966 auf 11 592 500 Exemplare. Alljährlich konjekt eines von Grund auf nach modernen zentriert sich ein propagandistischer Haupt-Gesichtspunkten konzipierten Ferien- und stoß auf den Talerverkauf. Ebenso wichtig Erholungszentrums zugestimmt. Das Projekt aber sind die zahlreichen Veröffentlichungen wurde denn auch an der Expo in Lausanne in der Presse und Sendungen des Radios und in der Abteilung «Planen und Erhalten», an des Fernsehens, die unser Volk das ganze der auch der Heimatschutz mitgewirkt hatte, Jahr hindurch mit der Arbeit, den Probleals Musterbeispiel eines neu zu schaffenden men und Forderungen des Heimatschutzes vertraut machen.

Mit Erfolg wissen aber auch unser Vorstandsmitglied Claude Bodinier und unser Schweizer Heimatschutzes sei auf die Be-Tessiner Mitarbeiter Camillo Valsangia- richterstattung unter dem Abschnitt «Geldcomo das Gedankengut des Heimatschutzes in die breite Öffentlichkeit der französischen sondern ebenso den verantwortlichen Persönlichkeiten der verschiedenen Träger der öffentlichen Meinungsbildung.

In Zusammenarbeit mit dem Textil- und Modehaus Robert Ober in Zürich und mit tätiger Unterstützung seiner Dekorations-Sommer in 19 Schaufenstern eine vielbeachtete und höchst wirkungsvolle Ausstellung Partner Naturschutz verständnisvolle Auf-«Heimatschutz am Werk» zeigen. Auch an dieser Stelle sei der Geschäftsleitung der verkauf im Zeichen eines doppelten Werkes Firma unser herzlicher Dank gesagt. Die auf stehen: Die Abbatiale als kirchliches Bauihre Kosten hergestellten Großaufnahmen denkmal von europäischer Bedeutung in der stehen dem Heimatschutz für ähnliche Aus- Romandie - das Schloß Sargans als bedeustellungen zur Verfügung. Möge das vorbild- tendes weltliches Bauwerk in der deutschen liche Beispiel in anderen Schweizer Städten Schweiz. Nachahmung finden.

8. Talerverkauf

Halbmillionengrenze.

Die Verankerung des Talerverkaufs in der ganzen Schweiz kommt auch darin recht 67 855.80 aufbrachten. Diese Leistung rechtsinnfällig zum Ausdruck, daß 19 Kantone fertigte in schönster Weise die freundeidgedurch höhere Verkäufe zur gesamtschweize- nössische Solidarität, die die Wirtschaft des rischen Verbesserung des Ergebnisses beige- übrigen Landes für das Wallis bekundete. tragen haben. Die Mindereinnahmen in den Die Sammlungsunkosten hielten sich im besechs übrigen Kantonen halten sich im Rah- scheidenen Rahmen von Fr. 14 225.95. Sie men geringfügiger Schwankungen, bei denen konnten gegenüber dem Vorjahr um Fr. teilweise der Zufall, teilweise aber auch be- 2332.45 gesenkt werden. Vom Reinertrag von sonders schwierige organisatorische Voraus- Fr. 207 866.85 erhielt das Komitee «Pro setzungen die Hand im Spiele hatten. Der Reinerlös wurde wie folgt verwendet:

Vorab des Schweizer Heimat-	
schutzes	91 206.—
Gemeinsame Aufwendungen des	
Heimat- und Naturschutzes	33 308.90
Einlage in den Gemeinschafts-	
fonds, davon Fr. 50 000 für	
den Lauerzersee	73 000.—
Ordentlicher Anteil des Schwei-	
zer Heimatschutzes	155 000.—
Ordentlicher Anteil des Schwei-	
zerischen Bundes für Natur-	
schutz	155 000.—

Über die Verwendung der Anteile des wesen» verwiesen.

Mit dem Schutz des Lauerzersees und seiund italienischen Schweiz zu tragen. Unsere ner Ufer - ein Objekt des Inventars der Anerkennung und Dankbarkeit gilt aber schützenswerten Landschaften und Naturnicht nur unseren trefflichen Mitarbeitern, denkmäler von nationaler Bedeutung - ist im Berichtsjahr ein Werk des Naturschutzes im Mittelpunkt der Sammlung gestanden. Dieses Jahr wird – getreu dem freundschaftlichen Wechsel - der Heimatschutz wieder zum Zuge kommen. Sein Vorschlag, die letzte Erneuerungsetappe an der Abteikirche fachleute konnte W. Zeller im vergangenen von Payerne und die Außenrenovation des Schlosses Sargans zu unterstützen, fand beim nahme. So wird denn der kommende Taler-

9. Spende der Wirtschaft

Die auf den 30. Juni 1966 abgeschlossene Der als Gemeinschaftswerk mit dem Spende der Wirtschaft 1965/66, die der Schweizerischen Bund für Naturschutz von Sicherung und Erhaltung der Schloßruinen unserer Geschäftsstelle durchgeführte Taler- von Tourbillon bei Sitten galt, verzeichnete verkauf war sehr erfolgreich. Was kaum für einen hocherfreulichen Erfolg. Das Gesamtmöglich zu halten war, wurde Wirklichkeit: ergebnis belief sich auf Fr. 222 092.80 gegen-Das Rekordergebnis des vorjährigen 20. Ju- über Fr. 132 753.50 im Jahre 1964 und Fr. biläumsverkaufes konnte nochmals übertro- 128 625.— im Jahre 1963. Besonders beachtfen werden! Es wurden 912 068 Taler ver- lich war der Anteil der im Wallis ansässigen kauft gegenüber 875 999 im Vorjahr. Der Firmen, die sich im Rahmen der gesamt-Reinerlös übertraf mit Fr. 507 514.90 die schweizerischen Sammlung zu einer Sonderaktion zusammenschlossen und nebst namhaften Naturalspenden (Baustoffe usw.) Fr. Tourbillon» Fr. 197 866.85. Die Arbeiten für die Sicherung und Erhaltung der Ruinen von Tourbillon wurden im Berichtsjahr in Angriff genommen. Ausgrabungen führten bereits zu wichtigen archäologischen Funden.

> Im Gesamtergebnis der Sammlung inbegriffen ist eine Spende von Fr. 10 000.seitens zweier Unternehmen der Schwerindustrie und eines Wirtschaftsverbandes für die Erneuerung der Hammerschmiede von Mühlehorn im Kanton Glarus. Die eisenverarbeitende Industrie des Glarnerlandes war vorher mit dem guten Beispiel vorangegangen; sie hatte mit Fr. 26 000.- zur Erhaltung und Erneuerung dieses hochinteressan

ten Zeugen frühindustrieller Entwicklung tionen eingeladen, mit denen die auf die

wir unsere Bittschreiben an die Unternehmen der schweizerischen Wirtschaft zur Unterstützung der Schutzbestrebungen für den Lauerzersee und seines einzigartigen Ufergeländes. Wir hoffen, in unserer nächstjährigen Rechenschaftsablage über ein gutes Ergebnis Bericht erstatten zu können.

10. Talerkommission

und der Spende der Wirtschaft zusammen- und dem Walliser Naturschutzbund, der hängenden Fragen erfolgt durch die Taler- Sektion Unterwallis des Heimatschutzes und kommission, der neben je drei Vertretern des der Sektion Monte-Rosa des SAC anderer-Schweizer Heimatschutzes und des Schwei- seits einem umfassenden Schutz unterstellt zerischen Bundes für Naturschutz auch drei Persönlichkeiten aus den Kreisen der schweizerischen Wirtschaft angehören. Einen be- des bernischen Denkmalpflegers, Architekt sonderen Gesprächsstoff lieferte der Ver- Hermann von Fischer, bearbeitet die Liste kaufspreis des Talers, der wie die Abzeichen der schützenswerten Ortsbilder von nationaaller andern an die Offentlichkeit gelangen- ler Bedeutung. Es hat sich gezeigt, daß die den Hilfswerke bei einem Franken stehen- Aufstellung einer solchen Liste auf Schwiegeblieben ist. Sollte - der allgemeinen rigkeiten stößt, die teilweise sachlich be-Teuerung und den sich mehrenden Aufga- gründet sind, zum Teil aber ihren Grund ben unserer beiden Vereinigungen Rechnung auch in verschiedenen Auffassungen in tragend - der Versuch gemacht werden, Fachkreisen über Inhalt und Umfang eines diese psychologische Grenze zu überschrei- solchen Inventarwerkes haben. Trotzdem ten? Die Meinungen über die Tunlichkeit konnten aber auch im Berichtsjahr in regioeines solchen Vorgehens gingen auseinander nal dezentralisierten Aussprachen wesentund so ist es zum Leidwesen der Befürworter liche Fortschritte erzielt werden, und es ist einer Anpassung des Preises an die heutigen zu hoffen, daß nach Überwindung etwelcher Verhältnisse vorläufig beim alten geblieben. Anlaufschwierigkeiten auch diese Aufgabe Es ist aber zu hoffen, daß immer mehr Ta- nun beschleunigt einem guten Ende entgelerkäufer einen freiwilligen Teuerungsausgleich übernehmen, indem sie statt einem gleich zwei oder mehr Taler erwerben.

11. Inventare

fen der Schweizer Heimatschutz, der Schwei- Jahre 1967 aufnehmen. zerische Bund für Naturschutz und der bald seine offizielle Anerkennung finden samtinventarwerk zu schaffen. werde. Auch nach Abschluß des Inventars im Jahre 1963 ist die damit betraute Kom- 12. Geldwesen mission weiterhin tätig geblieben zur laufenden Überprüfung und Bereinigung der ein- bei Fr. 130 423.10 Einnahmen und Fr. mal aufgestellten Liste, wie dies übrigens 159 001.30 Ausgaben mit einem Rückschlag auch der Bundesgesetzgeber vorsieht.

sion in St. Gallen, Bellinzona und Samedan. in einer einmaligen Ausgabe fände, die sich Zu den Sitzungen waren jeweils auch Ver- auf die zeitgemäße Anpassung der Alterstreter der Kantonsregierungen und der kan- fürsorge für den zurückgetretenen Geschäftstonalen Natur- und Heimatschutzorganisa- führer bezieht.

Verwirklichung der Schutzgebiete hinzielen-Im Spätherbst des Berichtsjahres richteten den Maßnahmen besprochen wurden.

Der Präsident der Kommission, Dr. H. Schmaßmann, darf nach dem ersten konkreten Erfolg im Binntal melden, daß ein zweites, im Inventar 1963 noch nicht enthaltenes, sondern von der KLN erst nachträglich nach eingehender Prüfung aufgenommenes Walliser Objekt - «Lac de Taney - Le Grammont» - durch einen vom Staatsrat ratifizierten Vertrag zwischen der Einwohner- und Die Beratung aller mit dem Talerverkauf der Bürgergemeinde von Vouvry einerseits worden ist.

> Eine zweite Kommisson unter dem Vorsitz gengeführt werden kann.

Der Schweizer Heimatschutz und der Schweizerische Bund für Naturschutz sind Ende 1966 übereingekommen, parallel zur Liste der Ortsbilder ein Inventar der ur- und In Art. 5 ff. des Bundesgesetzes über Na- frühgeschichtlichen Kulturdenkmäler und tur- und Heimatschutz wird die Verpflich- der vaterländischen Gedenkstätten von natung des Bundes zur Aufstellung von Inven- tionaler Bedeutung in Angriff zu nehmen. taren von schützenswerten Objekten von Als Präsident der entsprechenden Fachkomnationaler Bedeutung und ihre rechtlichen mission hat sich Dr. J. Speck, Zug, zur Verund materiellen Folgen umschrieben. So dür- fügung gestellt. Sie wird ihre Arbeit im

Durch die Trilogie der drei Inventare hof-Schweizer Alpen-Club, die das Inventar der fen die privaten Vereinigungen wertvolle schützenswerten Landschaften und Natur- Vorarbeit zu leisten, die es dem Bund dann denkmäler von nationaler Bedeutung ge- nach Anhören der Kantone ermöglichen solschaffen haben, erwarten, daß dieses Werk len, das vom Gesetzgeber postulierte Ge-

Die ordentliche Betriebsrechnung schließt von Fr. 28 578.20 ab. Dieses Defizit wäre Im abgelaufenen Jahr tagte die Kommis- alarmierend, wenn es seine Erklärung nicht beratung) beliefen sich auf Fr. 28 760.-, ziel- chen. verwandte Vereinigungen (Schweizerische

Für die Erneuerung von Baudenkmälern Bauwerkes. wurden vom Zentralvorstand Beiträge in der Sontg Andriu [Lumbrein] GR, Kapelle in ten. Annunziata-Poschiavo GR, Kirche Aeschi Wolfenschießen NW, Podestatenhaus in an dieser Stelle bestens verdankt. Avers Juf GR [Neubedachung mit Malenkoplatten], Verlegung der Trafostation in Regensberg ZH).

Eine besondere Ehrenpflicht erfüllte der Vorstand mit der Bewilligung einer Spende von Fr. 7000.- (1 Million italienische Liren) für die Wiederherstellung eines beschädigten Kunstwerkes in der von einer entsetzlichen Unwetterkatastrophe heimgesuchten Stadt Florenz. Im Zeichen von «Europa Berichtsjahr die Neufassung der Satzungen Nostra» hat dadurch der Schweizer Heimatschutz zum Ausdruck gebracht, daß sich für ihn europäische Solidarität nicht in schönen Worten erschöpft. Am Jahresende wies die Talerrechnung einen Bestand von Fr. über den in den ersten Monaten des laufen-33 282.40 aus.

Als dritte Rechnung ist erstmals das Legat ßen haben. der hochherzigen Donatorin Frau Louise

In der von der ordentlichen Rechnung ge- Jahre 1965 Fr. 250 000.- verschrieben hat. trennt geführten Talerrechnung wurde ein Davon sind Fr. 30 000.- für die Restaurie-Vorjahressaldo von Fr. 79 336.40 übernom- rung von Baudenkmälern zugesprochen wormen. Zusammen mit den Einnahmen aus dem den, teilweise ergänzt durch Spenden aus der Talerverkauf 1966 konnte der Zentralvor- Talerkasse (Kirche St-Pierre-de-Clages VS, stand über Fr. 325 542.40 verfügen. Wie ge- Schloß Torny-le-Grand FR, Kirche Sornewohnt erhielten die kantonalen Sektionen tan BE, Priorhaus in Romainmôtier VD, den Löwenanteil in der Höhe von Fr. Chasa Chalavaina in Müstair GR, Haus Vul-124 000.–. Die einzelnen Beiträge werden je- pius in Ftan GR, Chasa Jaura, Valchava weils nach der Anzahl der im betreffenden GR). Ferner stellte der Zentralvorstand der Sektionsgebiet verkauften Taler errechnet. Sektion Bern Fr. 60 000.- als zinsfreies Dar-Die Aufwendungen für Ausbau und Unter- lehen zur Verfügung, um ihr den Ankauf halt eigener Institutionen (Zeitschriften und damit die Rettung eines der prächtigsten «Heimatschutz» und «Il nostro paese», Bau- Emmentaler Häuser in Signau zu ermögli-

Mit dem Erwerb dieses Hauses hat der Trachtenvereinigung, Bund Schwyzertütsch, Berner Heimatschutz Neuland betreten. Das Stiftung zur Förderung der bernischen Haus soll nach der Instandstellung, an der Mundartdramatik, Conseil des patoisants auch die öffentliche Hand maßgeblich beteiromands, Verband zum Schutze des Land- ligt ist, entweder zinstragend vermietet oder schaftsbildes am Zürichsee) erhielten Fr. an einen neuen Eigentümer verkauft werden, der Gewähr bietet für die weitere Pflege des

Die Sektion Bern ist damit die zweite kan-Höhe von Fr. 112 500.- bewilligt (Kirche tonale Sektion, die ein Baudenkmal zu eigen Boswil AG, Kirche St-Pierre-de-Clages VS. erworben hat. Die Aargauische Vereinigung Schloß Torny-le-Grand FR, Kirche Sorne- für Heimatschutz ist Eigentümerin der zwei tan BE, Hotel Krone, Grüsch GR, Schmelz- letzten Strohdachhäuser in Muhen und auf ofen Obermatt-Bristen UR, Haus Willi, dem Seeberg. In diesem Zusammenhang sei Zuoz GR, Priorhaus Romainmôtier VD, Ka- auch daran erinnert, daß der Schweizer Heipelle St. Sebastian, Miraniga GR, Pfläste- matschutz mit dem Kanton Tessin, den Gerung des Chratzplatzes in Grüningen ZH; meinden Brissago, Ascona und Ronco und Großhaus in Elm GL, Votivtafeln in der dem Schweizerischen Bund für Naturschutz Kapuzinerkapelle von Bulle FR, Haus Brul- Miteigentümer der Isole di Brissago ist, die harts Erben in Posieux FR, Barockorgel in im Jahre 1950 dank der Talerspende der prider Pfarrkirche von Erlenbach i. S. BE, goti- vaten Spekulation entzogen und für alle Zeischer Altar in der Kapelle St. Andreas in ten der Öffentlichkeit erhalten bleiben konn-

Mit besonderer Freude durften wir eine bei Spiez BE, christ-katholische Kirche von Spende von Fr. 1000.- entgegennehmen, die Zuzgen AG, karolingische Kirche St. Peter, uns von den beiden Schwestern M. und M. Mistail GR, Chasa Jaura (Einrichtung eines Gyr (Zürich) für «die Bestrebungen zur Ver-Talmuseums und Kulturzentrums) in Val- schönerung unserer Heimat» angewiesen chava GR, Kapelle St. Sebastian im Dörfli, worden sind. Die großzügige Gabe sei auch

Wir schließen unser Kapitel über das Geldwesen mit dem Hinweis, daß unsere Mitglieder die ausführliche Jahresrechnung und Bilanz bei unserer Geschäftsstelle anfordern können.

13. Neufassung der Satzungen

In Ausführung eines Auftrages des Jahresbottes bereitete der Zentralvorstand im unserer Vereinigung vor. Ein Sonderausschuß unter dem Vorsitz von Dr. J. Scherer, dem Innerschweizer Obmann, leistete gründliche Vorarbeit. Das Jahresbott 1967 wird den Jahres bereinigten Entwurf zu beschlie-

Bei der Neufassung handelte es sich in Carpentier-Gugolz aufzuführen, die uns im erster Linie darum, den in den Jahren seit der ursprünglichen Zielsetzung überein- halten. stimmt. In vereinsrechtlicher Hinsicht bringen die neuen Satzungen insofern eine bedeutende Neuerung, indem als oberstes Organ die Delegiertenversammlung an die Stelle der bisherigen Hauptversammlung tritt, ergänzt durch die Institution einer faerfreulichen Wachstums unserer Vereinigung auf. Sie ist geeignet, die Willensbildung des Heimatschutzes in wichtigen Fragen von den Zufälligkeiten der Zusammensetzung einer allgemeinen Mitgliederversammlung unabhängig zu machen. Das vielen von unseren heimat- und naturkundlichen und kunsthistorischen Besichtigungen wird beibehalten.

14. Umschau

Aus der Fülle der Geschäfte von größerer Tragweite, die im Berichtsjahr Obmann, Geschäftsstelle und Zentralvorstand beschäftigten, seien nur zwei kurz umrissen.

Erhaltung des Stadtbildes von Murten. Eine erfreuliche Wende ergab sich in der im Vorfeld der Stadtmauer von Murten. Der Staatsrat des Kantons Freiburg verweigerte der Migros die Bewilligung zum Bau des von ihr im Einvernehmen mit der Mehrheit der Stadtbehörden geplanten Verkaufszentrums. Die Bauherrschaft hat diesen Entscheid akzeptiert, und es ist ihr gelungen, ein anderes geeignetes Gelände für die Verwirklichung ihres Bauvorhabens zu finden.

Durchfechtung der integralen Beachtung der Bauverbotszone für den Heimatschutz Durchsetzung ihres ersten Bauvorhabens be- jektverbesserungen einsetzen.

der letzten Revision (1946) in der Praxis be- rechtigt glauben durfte. Nach dem Verzicht reits vielfach bewährten Neuerungen das auf die Verwirklichung des Projektes am rechtliche Fundament zu geben. Wenn man Viehmarkt wird es sich nun darum handeln, sich beispielsweise über die Ausweitung der daß die Gemeinde mit Hilfe von Bund und Einrichtungen und die Intensivierung der Kanton das der Migros gehörende Grund-Tätigkeit des Heimatschutzes Rechenschaft stück am Stadtgraben erwirbt und die dort gibt, die allein der alljährliche Talerverkauf befindlichen häßlichen alten Bauten beseiund die Spende der Wirtschaft mit sich ge- tigt. Auch der Heimatschutz hat grundsätzbracht haben, erkennt man die Notwendig- lich seine Hilfe für die Freilegung und unkeit der Anpassung unseres Vereinsgrund- geschmälerte Erhaltung dieses besonders gesetzes an die tatsächlichen Verhältnisse. empfindlichen Teils des Vorfeldes der Mur-Die Überprüfung der alten Satzungen gab tener Stadtbefestigung in Aussicht gestellt. dem Vorstand willkommene Gelegenheit, Es ist zu erwarten, daß sich die Migros in die geistigen Grundlagen unserer Arbeit neu den Verkaufsverhandlungen als loyaler zu überdenken. Es zeugt vom Weitblick der Partner erweist und dadurch mithilft, ein Heimatschutz-Gründer und -Väter, daß Stadtbild von unzweifelhaft nationaler Beauch die heutige Generation weitgehend mit deutung ungeschmälert der Nachwelt zu er-

Nachbehandlungszentrum der SUVAL in Bellikon AG. Die aargauischen Heimat- und Naturschutzkreise, der Schweizerische Burgenverein, die Stiftung Reußtal, die örtliche Regionalplanungsgruppe und der Bund kultativen Urabstimmung aller Mitglieder. Schweizer Architekten hatten sich mit wohl-Diese Neuerung drängt sich angesichts des begründeten Einsprachen gegen den Bau des von der SUVAL geplanten und von einem Generalunternehmer auszuführenden Nachbehandlungszentrums mit einem Kostenaufwand von rund 50 Millionen Franken auf der Terrasse bei Bellikon im aargauischen Reußtal gewandt. Gestützt auf die unmiß-Mitgliedern lieb gewordene Jahresbott mit verständliche Ablehnung des Projektes und der Standortwahl auch durch unseren schweizerischen Bauberater, Architekt Max Kopp, hat sich der Zentralvorstand dieser Stellungnahme angeschlossen. Daß eine öffentlich-rechtliche Institution wie die SUVAL ein an sich unbestrittenes Bauvorhaben dieser Größenordnung ohne vorgängige gründliche Standortplanung einfach dort verwirklichen will, wo zufällig ein Landerwerb möglich war, muß wie ein Hohn auf die neue Bundesgesetzgebung über Natur- und Heimatschutz anmuten. Und wenn je ein Architektur-Wettbewerb unter den Auseinandersetzung um die Freihaltung des besten Baukünstlern des Landes am Platze Viehmarktes innerhalb der Bauverbotszone gewesen wäre, dann sicher für ein solches Großbauwerk an dieser landschaftlich überaus empfindlichen Stelle in unmittelbarer Nähe einer geschützten Landschaft von nationaler Bedeutung.

Die schweizerischen Organisationen für Heimat- und Naturschutz haben mit Erfolg die Begutachtung des Projektes durch die eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission anbegehrt. Zurzeit besteht leider Die Auseinandersetzung war hart und die wenig Hoffnung auf einen guten Ausgang dieser auch präjudiziell sehr wichtigen Auseinandersetzung. Sollte der Gebäudekomplex deshalb nicht leicht, weil die Migros im doch auf dem umstrittenen Platz errichtet guten Glauben auf Zusagen der Gemeinde werden, so werden sich Heimat- und Naturund sachverständiger Experten sich zur schutz mit aller Kraft für bedeutende Pro-

Umfahrung Celerina. In Celerina (En- 15. Ausblick gadin) stehen sich zwei Projekte für die nige der Gemeinde, das diesen Hügel südlich umfährt, sich weitgehend an bestehende Verkehrswege anlehnt und so die Einheit des Landschaftsbildes wahrt. Die nach jahrelangen Bemühungen mit großer Mehrheit angenommene gute Ortsplanung würde durch das kantonale Projekt wesentlich beeinträchtigt. Der kostenmäßige Unterschied zwischen den beiden Varianten ist unbedeutend. Sowohl die Bauberatung des Schweizer Heimatschutzes als auch die eidgenössische und kantonale Naturund Heimatschutzkommission haben sich eindeutig zugunsten der Gemeindevariante ausgesprochen. Der Bund soll 80 Prozent Subventionen an diese Straße leisten. Nach Abs. 2 des Bundesverfassungsartikels 24 sexies und Art. 3 des Bundesgesetzes über Natur- und Heimatschutz hat der Bund bei Erfüllung seiner Aufgaben, zu denen auch die Gewährung von Beiträgen gehört, das heimatliche Landschafts- und Ortsbild zu schonen und dort, wo das allgemeine Interesse überwiegt, ungeschmälert zu erhalten; er erfüllt diese Pflicht im Falle der Gewährung von Beiträgen, indem er solche nötigenfalls verweigert (Abs. 2 lit. c). Der Schweizer Heimatschutz erwartet von den Bundesbehörden, daß sie in diesem entscheidenden Präzedenzfall für die Anwendung des neuen Gesetzes dessen Willen Nachachtung verschaffen und angesichts der klaren Lage in bezug auf das Landschaftsbild den Bundesbeitrag nur für die Gemeindevariante zusichern; auf keinen Fall darf der Bund die Zerschneidung eines einmalig schönen Landschaftsbildes zu 4/5 finanzieren und damit erst noch eine für das ganze Engadin vorbildliche Ortsplanung durchkreuzen, wenn anders das Der erwartete Bundesbeitrag an den Schweineue Gesetz mehr als toter Buchstabe sein zer Heimatschutz ist dazu Voraussetzung. soll.

Wenn wir zu Beginn unserer Jahresrück-Umfahrungsstraße gegenüber: das jenige des schau von der Morgenröte schreiben, die sich Kantons, welches die schöne Ebene zwischen auf Grund der neuen Bundesgesetzgebung dem Dorf und dem Kirchenhügel San Gian am Natur- und Heimatschutz-Himmel vielmitten entzweischneiden würde, und dasje- versprechend abzeichnet, so verbinden wir dieses Bild doch auch mit recht präzisen Vorstellungen. Insbesondere erwartet der Schweizer Heimatschutz, daß ein namhafter Beitrag an unsere Vereinigung - wie es vom Bundesgesetzgeber expressis verbis vorgesehen ist - uns erlauben wird, die im Interesse von Volk und Land liegende Tätigkeit unserer Institutionen bereits im laufenden Jahr wirksam erweitern und verstärken zu können.

> Im Vordergrund steht der Ausbau und die Intensivierung der Bauberatung. Die Begutachtung von Bauprojekten aller Art, Bauordnungen und Zonenplänen durch kompetente Fachleute ist von entscheidender Bedeutung für die Erhaltung unserer Baudenkmäler und Ortsbilder, Landschaften und geschichtlichen Stätten. Ebenso wichtig ist sie aber auch für die harmonische Bauentwicklung unseres Landes.

> Wer mit offenen Augen die Veränderungen unserer bäuerlichen Dorfsiedlungen betrachtet, die einst weitgehend das Antlitz unseres Landes prägten, erkennt, welche geradezu revolutionäre Umwandlung im Gange ist. Der Heimatschutz ist willens, in Zusammenarbeit mit anderen interessierten Kreisen wenigstens einige ausgewählte typische Beispiele ländlicher Ortsbilder der ganzen Schweiz unter Wahrung einer lebendigen Dorfgemeinschaft mit entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer Gesamtheit erhalten und sinnvoll erneuern zu helfen.

> Diese wahrhaft nationale Aufgabe ist vordringlich, nicht zuletzt auch der zu erwartenden beispielhaften Wirkung wegen. Die Vorbereitung der Aktion, die sich auf Jahre erstrecken wird, sollte noch im laufenden Jahr in Angriff genommen werden können.

> > Albert Wettstein

Berichtigung

In die Legende einer Aufnahme im ersten diesjährigen Heft unserer Zeitschrift (S. 16) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Wie unsere Leser dem in vorliegender Nummer veröffentlichten Jahresbericht des Schweizer Heimatschutzes entnehmen können, ist das «Moserhaus» in Signau BE nicht von der Schweizerischen Vereinigung übernommen worden, sondern diese hat der Sektion Bern ein zinsfreies Darlehen zur Verfügung gestellt und ihr damit den Ankauf ermöglicht. Wir bitten unsere Leser, dies Versehen zu entschuldigen.